

Musterhitzeschutzplan für ambulante Praxen

1. Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer

Struktur	Verantwortliche Personen in der Praxis für die Entwicklung, Umsetzung und laufende Evaluierung eines Hitzeschutzplans benennen und beteiligen
	Maßnahmenkatalog je nach Hitzewarnstufe erstellen (evtl. im Rahmen des Qualitätsmanagements)
	Mechanismen für Maßnahmenbewertung und laufende Aktualisierung des Hitzeschutzplans festlegen
	Risiken und Maßnahmen des letzten Sommers beurteilen
	evtl. mit Kooperationspartner:innen Kontakt aufnehmen und Synergien suchen (z.B. Apotheken, Sozialdienste, Nachbarschaftshilfen etc.)
Mögliche Kühlräume identifizieren	
Mitarbeitende	Personalmehrbedarf bei Personalressourcenplanung für Maßnahmen in Warnstufe 1 (starke Wärmebelastung) und 2 (extreme Wärmebelastung) berücksichtigen
	Schulungsbedarf ermitteln und Schulungskonzept/-material für Praxispersonal entwickeln
	Schulungen durchführen (z.B. Gefährdung durch Hitze, pflegerische Maßnahmen, Prävention, Erste Hilfe, Abrechnung von Leistungen etc.)
	Maßnahmen zum Schutz des Personals festlegen
Praxis	Vorgehen zur Erkennung von gefährdeten Personen festlegen (z.B. Liste erstellen, Integration in Praxissoftware)
	Kommunikationsstruktur im Team sowie mit Patient:innen festlegen
	Sprechstundenangebot festlegen (z.B. Frühsprechstunden für vulnerable Gruppen)
	Priorisierung/Triage bei Extremereignissen festlegen (z.B. weniger Patient:innen einbestellen, keine Checks)
	Informationsmaterialien entwickeln bzw. bereithalten (z.B. Flyer, Plakate, PC-Vorlagen zum Ausdrucken)
	Hitzeschutzmaßnahmen in der Praxis überprüfen (z.B. Ventilatoren, Jalousien, Lüftungskonzept, Überbrückungskonzept für Extremereignisse wie Stromknappheit/-ausfall etc.)
Informationen	Informationen zur Prävention von hitzebedingten Erkrankungen bereitstellen für: <ul style="list-style-type: none">• Patient:innen und Angehörige (z.B. im Rahmen der Regelsprechstunde, unterstützt durch Broschüren und Handzettel)• Nachbarschaftshilfen• kooperierende Pflegekräfte, Physiotherapeut:innen etc.• Medizinische Fachangestellte und Ärzt:innen

2. Maßnahmen während der Sommermonate

Organisation	Personal-Arbeitseinteilung an Mehrbedarf anpassen
	(Nach-) Schulungen durchführen
	Funktionsfähigkeit von Jalousien und Sonnenschutz prüfen
	Temperaturentwicklung und Raumsituation prüfen
Praxis	Beobachtungen zu beeinträchtigender Raumsituation oder Hinweise auf hitzebedingte Gesundheitsbeeinträchtigung regelmäßig rückmelden
	Gefährdete Patient:innen erfassen
	Nötige Behelfen zur Reduktion von Hitzebelastung sowie evtl. Trink(wasser)vorräte erfassen und bereitstellen
	Ärztliche Überprüfung des Medikamentenplans veranlassen
	Mobile Patient:innen befähigen bzw. motivieren, Hitzeexposition zu verringern
	Patient:innen zur Flüssigkeitsaufnahme befähigen bzw. motivieren, ggf. Trinkmengendokumentation bei Risikopersonen durchführen
	Leichtes Essen empfehlen
	Kühlschrankkontrolle auf verderbliche Lebensmittel mit ggf. Entsorgung empfehlen
	Genügend Getränke in Reichweite zu Hause empfehlen
	Sicherstellen, dass Patient:innen aktuelle Liste von Notfallkontaktpersonen haben
	Raumtemperatur kontrollieren, Messmöglichkeit klären bzw. schaffen
	Patient:innen empfehlen, Aufenthaltsbereiche in der Wohnung auf Hitzeexposition zu überprüfen und ggf. zum Aufenthalts- und Raumwechsel motivieren
Informationen	Informationen an Patient:innen und Angehörige bereitstellen über: <ul style="list-style-type: none">• Optimale Zeiten für Aktivitäten• Verwendung von Kopfbedeckung und Sonnenschutzcreme• Nahegelegene, öffentlich zugängliche kühle Zonen• Nur Angehörige: Tägliche Kontaktaufnahme während Hitzeperioden (auch Anrufe)

3. Maßnahmen bei Warnstufe 1

Organisation	Liste der Risikopersonen ggf. aktualisieren und ggf. Aspekt in bestehende Dokumentationsstandards integrieren (z.B. Dokumentation in medizinischen Daten: Hitzegefährdet)
	Raumtemperaturen überprüfen bzw. dokumentieren

Praxis	Aufmerksamkeit gegenüber Risikopersonen erhöhen (laut aktualisierter Liste)
	ggf. Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur und zur Belüftung einleiten
	Sprechstunden für gefährdete Patient:innen wenn möglich auf die frühen Morgen- und/oder späten Abendstunden verlegen
	Gefährdete Patient:innen proaktiv ansprechen (z.B. bei Blutabnahmen, Übergabe von Rezepten an Angehörige, bei Terminabsprachen bzw. telefonischen Erinnerungen an Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen)
	Ausreichende Flüssigkeitsaufnahme durch Bereitstellung von Getränken und Trinkmotivation sicherstellen
	Möglichkeiten zur Kühlung anbieten
	In kühlere Aufenthaltsbereiche wechseln
	Körpertemperatur bei Risikopersonen messen
	Kleiderwahl und Körperbedeckung überprüfen und ggf. Anpassung empfehlen
	Patient:innen in Bezug auf Austrocknungserscheinungen oder sonstige gesundheitliche Auffälligkeiten beurteilen
	Zeichen von Hitzebelastung oder Instabilisierung des Gesundheitszustandes dokumentieren und melden
	Beim Feststellen unklarer Gesundheitszustände sofort Ärzt:innen einschalten
	Arzneimitteln geeignet lagern (in Praxis und bei Patient:innen)
Mitarbeitende	Leichte, atmungsaktive Dienstkleidung bereitstellen bzw. darauf achten
	Auf ausreichende Flüssigkeitsaufnahme achten
	Abkühlungsmöglichkeiten anbieten
Informationen	Angehörige über tägliche Kontaktaufnahme während Hitzeperioden informieren

4. Maßnahmen bei Warnstufe 2

wie Warnstufe 1, zusätzlich:

Praxis	Verstärkte medizinische Betreuung (Erfassung der Körpertemperatur, u.U. Flüssigkeitsbilanz), Einschaltung der (Haus-) Ärzt:innen
	Wenn Wohnsituation dies erfordert (Hitzegefährdung und Senkung der Raumtemperatur nicht möglich) Aufenthaltswechsel in andere Haushalte (z.B. von Angehörigen) oder Einrichtungen veranlassen

5. Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Anpassung

Bau und Ausstattung	Bauliche Maßnahmen zum Hitzeschutz in der Praxis umsetzen (z.B. gute Jalousien, Lüftungsanlagen, nur notfalls Klimaanlage), evtl. Kontaktaufnahme mit Vermieter:innen
Stadtplanung	Einfluss auf Stadtplanung ausüben, um <ul style="list-style-type: none">• eventuelle Hitzeinseln im Praxiseinzugsbereich zu beseitigen bzw. abzumildern (z.B. Begrünung, Aufhebung von Versiegelungen, hitzereduzierende Anstriche etc.)• Trinkbrunnen zu installieren• Kühlräume einzurichten• und weitere Hitzeschutzmaßnahmen durchzuführen
Vernetzung	Kooperation auf Bezirks-/Kiez-/Gemeinde-Ebene mit Apotheken, Sozialdiensten, Pflegediensten, Nachbarschafts- und Selbsthilfeinitiativen, Heilmittelerbringer:innen verbessern

Quellenverzeichnis

Dieser Musterhitzeschutzplan basiert auf:

Landessanitätsdirektion Wien, Leitfaden Hitzemaßnahmenplan Für medizinische und pflegerische Einrichtungen zur Erstellung eigener Hitzemaßnahmenpläne (2018), <https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrup/download/pdf/3302366?originalFilename=true>

Weitere Quellen und Informationen zum Nachlesen

Blättner et al., Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Städte und Kommunen (2021), https://www.hs-fulda.de/fileadmin/user_upload/FB_Pflege_und_Gesundheit/Forschung_Entwicklung/Arbeitshilfe_Hitzeaktionsplaene_in_Kommunen_2021.pdf

Wetteraukreis, Hitzewarnsystem für Hessen, Umsetzung für den Wetteraukreis, Hitzewarnsystem, https://wetteraukreis.de/fileadmin/user_upload/media/imperia/md/content/service/gesundheit_veterinaerwesen/Gesundheitsamt/hitzewarnsystem_hsm_pdf-width--height-.pdf

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit (2017), https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/hap_handlungsempfehlungen_bf.pdf

Matthies et al., Heat-health action plans, Guidance, WHO Regional Office for Europe (2008), https://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0006/95919/E91347.pdf

Herrmann et al., Epidemiologie und Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden älterer Menschen, Z Gerontol Geriat 52, 487–502 (2019), <https://doi.org/10.1007/s00391-019-01594-4>

Haefli, Abteilung Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie, Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberger Hitze-Tabelle (2019), https://dosing.de/Hitze/Heidelberger_HitzeTabelle_25.7.19_Public.pdf

Impressum

Herausgeber:

Ärztammer Berlin, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Friedrichstraße 16, 10969 Berlin

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
Oranienstraße 106, 10969 Berlin

KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.
Hainbuchenstr. 10a, 13465 Berlin

Das Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin ist eine Initiative der Ärztekammer Berlin,
Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und KLUG –
Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.

Wir bedanken uns bei allen beteiligten Bündnispartner:innen für die freundliche
Unterstützung bei der Erstellung der Musterhitzeschutzpläne.